
Persistenter Identifier: 020706065_0002

Titel: Zeitschrift für das Gesamtschulwesen : mit besonderer Rücksicht auf die Methodik des Unterrichts - 2.1850

Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Signatur: 02 A 0947 ; RF 471

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/020706065_0002/1/

diese mittelbare Vergleichung gibt ein entscheidendes Merkmal, ob das Dreieck einen rechten oder einen stumpfen, oder nur spitze Winkel besitze u. s. w.“ Daß also bei dem heuristischen Verfahren Alles so nothwendig an seiner Stelle stünde, kann ich nicht überall finden.

Schlömilch gibt zu, daß trotz aller Unordnung in den vorwärtlichen Geometrieen kein gemeiner logischer Schnitzer sich finde; wie aber, wenn trotz aller organischen Ordnung in der seinigen ein wahres Paradigma von Mißlogik, ein ganzes Nest gemeiner logischer und anderer Schnitzer sich fände, deren einige vielleicht bei einer pedantischen Handhabung der synthetischen Darstellung nicht möglich gewesen wären?! Das Nest findet sich bei der Lehre, welche unser Autor an die rechte Stelle gebracht zu haben so sehr sich rühmt, bei der Parallelenlehre. Ich theile sie, zugleich als Probe der heuristischen Breite, ganz mit, indem ich aus den §§. 1, 2, 3 aushebe, was zur Sache gehört, nachdem in der Einleitung, die auch sonst viel Schiefes enthält, von der Geraden die (unrichtige) Erklärung aufgestellt worden ist, „die gerade Linie ist diejenige, welche durchaus nach einer und derselben Richtung verläuft.“ Es sind folgende sieben Punkte, welche hergehören.

1) Das einzige Merkmal, welches wir an einer unbegrenzten Geraden wahrnehmen, ist ihre Richtung; gleichwohl aber reicht die Kenntniß dieser Richtung nicht hin, um die Gerade selbst so unzweifelhaft zu bestimmen, daß man sie von jeder anderen Geraden sogleich unterscheiden könnte, denn es kann offenbar mehrere Gerade geben, welche dieselbe Richtung besitzen, ohne deßhalb mit jener völlig einerlei zu sein, und man erhält in der That solche Gerade, wenn man von verschiedenen Punkten des Raumes aus jedesmal nach einer und derselben Richtung fortgeht. Ist dagegen außer der Richtung der Geraden noch der Punkt bekannt, von welchem sie aus- oder durch welchen sie hindurchgeht, so kann kein Zweifel mehr über die Lage der Geraden sein; d. h. eine Gerade ist ihrer Lage nach bestimmt, sobald ein Punkt in ihr und ihre Richtung gegeben ist. Hieraus folgt unmittelbar, daß alle Gerade, welche nach einer und derselben Richtung durch einen und